

Ihr hattet Fürstin vor/ des Wassers zugeniesen¹
 Zu Euerer Arznei/ das manchen^a Krancken² hat
 Von vielen Ungemach geholfen in der That/
 Doch war't Jhr auf das Heil der Seelen mehr beflissen:
 Drumb hat zum Lebens-Qvell Euch GOtt auch^b eh gerissen/
 Alß Euch die Schwachheit hätt' hier gäntzlich abgematt:
 Der rechten Labung konnt Jhr da nicht werden satt/
 Nun diese Lebens-Ströhm in Euch stetswährend fließen:
 Der Wechsel ist nicht klein/ und Euch zu gönnen wohl/
 Doch ohne Trauern man Jhn nicht betrachten soll.
 Wier wollen dencken stets bei Euch auch anzulangen/
 Wann es des HERren Will in Euern Freuden-Port/
 Der wahren Seligkeit/ und zu dem Heiligen Ohr/
 Dahin ein Christen-Hertz soll setzen sein Verlangen.

T a *Statt eines Punktes wäre hier ein Doppelpunkt zu lesen.* — **b** *Eingefügt für <trachten>*

T I a *Werders Verbesserung hat manchem* — **b** *Werders Verbesserung hat noch*

K 1 Zur Datierung: Da Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) ältester Bruder, der Rittmeister Cuno Hartwig v. dem Werder (FG 164. Der Gemeine), unerwartet am 21. 10. 1640 in Werdershausen gestorben war und im vorliegenden Brief von den Vorbereitungen zu seiner Beisetzung (die am 27. 11. stattfand) die Rede ist, muß Diederichs Datierung des vorliegenden Briefes auf den 17. Oktober ein Versehen, F. Ludwigs Empfangsvermerk vom 17. November richtig gewesen sein. Vgl. Anm. 4.

² Es handelt sich um das Trauersonett F. Ludwigs (Der Nährende) auf Pzn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617[?]. PA. TG 19), die am 1. 9. 1640 in Bernburg gestorben war, sich in den letzten Jahren aber für gewöhnlich am Hofe F. Ludwigs in Köthen aufgehalten hatte. Zu Anna Sophias Tod s. 400902 u. I–II, zu F. Ludwigs Trauersonett s. hier Beil. I. Werders Korrekturen dazu („errinnerungen“) liegen dem Brief auf einem Zettel noch bei, eine Abschrift des Klinggedichts jedoch nicht mehr. Dieses ist allein in einem postumen Druck überliefert (s. Beil. I Q). Wann F. Ludwig Werder sein Trauersonett zustellte, ist nicht bekannt. Auch F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) Trauergedichte auf seine Schwester Anna Sophia hatte Werder kritisch durchgesehen, s. 400902 Beil. II u. 401029.

³ Anhand der späteren Briefe kann vermutet werden, daß Werder noch ein Gedicht auf Pzn. Anna Sophia verfaßt und eingeschickt hat. Schon seine Nachschrift in 401215 läßt sich auf ein solches beziehen: „Es wirdt auch ümb verZeihung gebeten das die lob vndt TrostKlage nicht rein abgeschrieben worden, dieweil der abschreiber nicht einheimisch, vndt der Tichter nicht der Zeit gehabt.“ Der „Tichter“ kann sinnvoll eigentlich nur Werder selbst sein. Bestätigt wird die Verfasserschaft Werders an einer „Lob vndt Trost-Klage“ in 401216. Erhalten hat sich das Epicedium Werders allerdings nicht, weder handschriftlich im Erzscrein und in den einschlägigen Akten (s. 400902 Q), noch im Druck, zumal eine gedruckte Funeralschrift auf Anna Sophia offenbar nicht erschienen ist.

⁴ Am 21. 10. 1640 war Cuno Hartwig v. dem Werder (FG 164. Der Gemeine) gestorben; am 27. 11. fand die Beisetzung auf seinem Erbgut in Gröbzig statt. S. 401025 K 1.

⁵ *Fürst Christian II.: Von der Beharligkeit der Außerwehlten (1641).* Vgl. Anm. 6 u. 400312 K 1.

⁶ Zwei ungezeichnete und undatierte Gedichte in *Fürst Christian II.: Von der Beharlig-*